

# Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **24 (1964)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Filmographie:** Wenn die Engel fallen (Gdy spadaja anilye anioly, Kurzfilm, 1958), Zwei Männer – ein Schrank (Dwaj ludzie z szafa, Kurzfilm, 1958), Assistent bei Andrzej Munks «Das verfängliche Glück» (Zezowate szczeszie, 1959), Der Dicke und der Dünne (Le gros et le maigre, Kurzfilm, 1961), Säugetiere (Szuki, Kurzfilm, 1962), Messer im Wasser (Noz w wodzie, Langspielfilm, 1962), La rivière de diamants (Episode im Film «Les plus belles escroqueries du monde, 1963). hst

## Bibliographie

**Ayfre A., Amet H., Beauvalet Cl., Bouchaud C., Bourdeau F., Fournel A., Gritti F., Sr. Marie-Edmond: Cinéma, télévision et pastorale, Réflexions et perspectives.** «Collection recherches pastorales», Fleurus, Paris, 1964, 157 S., Fr. 9.55.

Anstoß zu dieser Equipenarbeit ist die doppelte Feststellung, einerseits der unerschätzbaren Wirkmächtigkeit der Massenmedien in der heutigen Zivilisation – und andererseits der immer noch vorhandenen Indifferenz der meisten für die moderne Apostolatsarbeit verantwortlichen Geistlichen und Laien. Die Arbeit will in einem ersten und zweiten Teil «Pourquoi une pastorale du cinéma et de la télévision» und «Qu'est-ce que le cinéma et la télévision» die grundlegenden geistigen Aspekte der neuen Kommunikationsmittel darlegen. Im dritten Teil «Le cinéma et la télévision dans les séminaires et maisons de formation religieuse» werden ganz konkrete Probleme der Integration dieser neuen Materie in das Bildungsprogramm unserer Priesterseminarien, Ordensschulen und anderer kirchlicher Lehranstalten behandelt. Mit dieser theoretisch-praktischen Uebersicht, die von der Erklärung kirchlicher Dokumente bis zur Ermahnung reicht, die Schwesternkongregationen möchten ihre Filmbildungsanstrengungen koordinieren, wird uns ein dringend benötigtes Hilfsmittel an die Hand gegeben. Das viel Kompetenz verratende Buch wird Gedanke und Praxis einer christlichen Filmkultur am entscheidenden Ort fördern helfen: in den Ausbildungsstätten der für die moderne Welt bestimmten apostolischen Kräfte. SB

**Paul Sackarndt, Mach Dir ein paar schöne Stunden** (Der Film als Macht in unserem Leben, 8 Abbildungen, Morus-Kleinschrift Nr. 52–54, Morus-Verlag, Berlin, 1963, 96 S., Fr. 1.80.

Betrachtungen über den Kinobesucher, das Filmerleben und die verschiedenen Filmarten und gute Überlegungen zur Darstellung des Religiösen im Film sind die gehaltvollsten Teile dieser Kleinschrift aus der Feder des deutschen Filmkritikers P. Sackarndt. Die Kapitel «Kennzeichen des hochwertigen Films» und «Gefahren mancher Art» leiten zu den Abschnitten über Filmbeurteilung und Filmerziehung als Aufgabe des einzelnen und der Kirche über. Letztere sind auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten und enthalten einige Übertreibungen (S. 84 über die OCIC, S. 88 über die FSK). Positiv berührt, daß der Verfasser oft mit Ausschnitten aus den Filmzyklen argumentiert und damit zeigt, wie inhaltsvoll diese altbekannten und unsensationalen päpstlichen Worte sind. – Als Ganzes: Ein kluges Büchlein, das manchem Leser, der sich bisher über den Film wenig Rechenschaft gegeben hat, zum Verständnis dieses Massenmediums in der heutigen Welt hilft. hst

**Max Egly, Eintritt frei Fernsehen,** Editions Rencontre, Auslieferung Basilius Presse, Basel/Stuttgart, 261 Seiten, illustriert, Fr. 12.80.

Nur selten findet man Bücher mit umfassenden Kenntnissen und profundem Wissen, welche gleichzeitig amüsant und spannend zu lesen sind. «Eintritt frei Fernsehen» ist ein solches.

Auf 13 Seiten wird zuerst das Notwendige und Wissenswerte über die Technik der Television berichtet. «Geschichte einer Sendung» und «Gespräch mit einem Realisator» zielen auf Ästhetik, Psychologie und Soziologie des Massenmediums. Darauf folgen einige Abschnitte über die Programmgestaltung: die Tagesschau, das Schulfernsehen, besondere Rundschauen und Magazine. Die Anfangskapitel «Ich liebe das Fernsehen» und «Kino zu Hause» (Der alte Mythos: Hier und anderswo, Ein neues Vergnügen, Das Bild der Industriegesellschaft, Weltumfassendes Fernsehen) und das abschließende «Eine elektronische Form der Pest» behandeln auf verständliche Weise schwierige und wichtige Fragen: das Bild vom andern Menschen (5), Fernsehen als «Denkmaschine» (17), «stückweise Arbeit» und «stückweises Leben» (29), sekundäre Wahrnehmungen und Kontakte (38), Ersatz des logischen Gedankenganges durch symbolische Assoziationen (234).

Die stichwortartig angeführten Gedanken sind nur ein kleiner Teil dessen, was das Werk bietet. Max Egly (ehemals Philosophieprofessor, seit 1955 Leiter des TV-Büros «Etudes et Recherches», Mitarbeiter am Schulfernsehen der Télévision Française) zeigt mit dieser Arbeit nicht nur die historisch und statistisch belegbare Bedeutung des Fernsehens, sondern öffnet unser Auge für die ganze zivilisations- und kulturgeschichtliche Stellung dieses Mediums, von dem Igor Barrère schrieb, es sei «nicht die Kunst der Zerstreuung oder der Information, sondern die Kunst der Teilnahme».

hst

**Lichtbildreihe «Was man vom Rundfunk wissen muß».** Der Film- und Bildverlag B. Haugg K. G. (8 München, Postfach 51) beginnt mit der Herausgabe einer neuen Diasreihe über die Technik des Hörrundfunks. Die Gesamtherstellung leitet Josef Keller.

N 19 031 Das Funkhaus: Von der Entstehung des Programms bis zu dem Moment, da die Sendung das Funkhaus verläßt. 32 Dias mit Bildband, DM 25.—.

N 19 032 Der Sender: Die Probleme der Ausstrahlung werden leicht verständlich dargestellt. Wir verfolgen den Weg der Sendung über das Rundfunkverstärkeramt zum Sender bis in die Sendeantenne. 37 Dias mit Bildband, DM 29.30.

N 19 033 Der Empfänger: Kann er noch verbessert werden? Seine Schwächen, seine Vorzüge, seine sachgemäße Bedienung. Nicht zu vergessen: seine Antenne. 25 Dias mit Bildband, DM. 20.30.

## **Dialog über «Das Schweigen»**

(Das Gespräch spielte sich ab zwischen einem Lehrling und seiner Vorgesetzten. Der Lehrling hatte die Gelegenheit benutzt, den Film in Konstanz anzusehen, da der Streifen dort vollständig gezeigt wurde. — Der Vater des Lehrlings ist Kinobesitzer.)

Lehrling: Dieser Film war fürchterlich.

Chefin: Weshalb denn?

Lehrling: Er war einfach fürchterlich.

Chefin: Hat Dir der Film etwas Positives gegeben?

Lehrling: (Überlegt.) Nein; es war alles negativ.

Chefin: Was war denn negativ?

Lehrling: Der Film hatte keine Lichtblicke, nicht einmal am Schluß.